

Liebe Tabea, Liebe Kollegen

Gestern konnten wir bei der 3. Mannschaft einen kleinen Erfolg feiern. Dank des Sieges von Ueli gegen einen leicht schwächeren Gegner und dem Forfait Punkt am letzten Brett resultierte ein gutes 2:2 gegen Düdingen. Ueli pflückte bei seinem Gegner einen Bauern nach dem anderen vom Brett. Einen seiner zwei Freibauern schickte er danach mit Erfolg auf die Wanderung... Tabea konnte die wilde Eröffnungsphase lange offen gestalten, musste jedoch bei einer Abwicklung dem Gegner ein bessere Mittelspiel zugestehen, das sie in der Folge nicht mehr halten konnte. Immerhin hatte der Gegner 200 Elo mehr aufzuweisen. Schon fast grotesk war die Elodifferenz zwischen Arnold und seinem Gegner Ivo Bürgi, nämlich satte 694 Punkte! Kein Wunder schaukelte der überlegene Gegner die Partie sicher nach Hause.

Die erste Mannschaft kam wiederum nicht um eine ehrenvolle Niederlage herum. Wie in den anderen Runden fehlte es nicht an Möglichkeiten, zumindest einen Mannschaftspunkt zu ergattern.

Am ersten Brett hatte ich gegen den um 140 Elo stärkeren Gegner Ramon Stucki erstaunlich leichtes Spiel. Im Mittelspiel sah ich zwei Gewinnwege, doch ich wählte den falschen, weil ich eine Mattdrohung meines Gegners übersah. Ich musste in ein Endspiel abwickeln, das aber für mich immer noch gewonnen sein sollte. Während der zähen Verteidigung wurde mir dann klar, wieso Ramon über 2060 Elo aufweist. Schliesslich musste ich ihm das Remis eingestehen.

Am 2. Brett spielte Martin eine engagierte Partie, die er lange Zeit offen gestalten konnte. Sein Bauernopfer war zwar korrekt, doch litt er stets unter dem Läuferpaar des klar stärkeren Gegners (Kaspar Stucki: +200 Elo). Dies zeigte sich besonders in der Schlussphase, als die Türme von Brett waren. Das Endspiel war nicht mehr zu halten.

Grosszügig zeigte sich Marco bei seinem Springer-Geschenk an René Finger in guter Stellung. Dieses materielle Übergewicht verwertete René natürlich souverän. Das wäre auch gelacht mit 240 Elo mehr auf der Waage...

Am 4. Brett spielte Ruedi gegen einen gleich starken Gegner eine geschlossene Partie, bei der er anfänglich die besseren Karten aufzuweisen hatte. Leider konnte er nicht rechtzeitig seinen Zentrumsdurchbruch entfalten, so dass Thomas Bien, je länger die Partie dauerte, desto besser da stand. Am Schluss war es Ruedi, der mit dem gerechten Remis zufrieden sein musste.

Am letzten Brett spielte Beat eine souveräne Partie. Sein herrliches Qualitätsopfer liess seinen Freibauer so richtig stark werden. Jean fand sich in der schwierigen Verteidigungsarbeit nicht mehr zurecht und musste Haus und Hof hergeben, bevor der Freibauer von Beat zur Dame wurde!

Somit reiht sich der gestrige Nachmittag mit einem 2:3 in die lange Liste der knappen Niederlagen ein.

Viele Grüsse, Fridolin

08.02.2009